

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M.
pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 M. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
10 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonne für 6 Zeilen
Biebrich 10 M., f. auswärts 15 M. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. für den redaktionell.
Teil: Fritz Glanzer, für den Reklameteil: A. Angewandte,
Johann J. B. Druck u. Verlag: W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernspracher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 18.

Nr. 277

Erstes Blatt

Freitag, den 27. November 1914.

53. Jahrgang

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

40000 Russen gefangen.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Nov.
Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz
ist unverändert.

In Gegend St. Hilaire und Souain wurde ein mit
starken Kräften angelegter, aber schließlich durchge-
führter französischer Angriff unter großen Verlusten für
den Gegner zurückgeschlagen.

Bei Apremont machten wir Fortschritte.

In Ostpreußen ist die Lage nicht verändert.

In den Kämpfen der Truppen des Generals von
Madsen bei Łódź und Czerwiec haben die russi-
sche 1. und 2. und Teile der 5. Armee schwere Verluste
erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben
die Russen nicht weniger als 40000 unermordete
Gefangene verloren, 70 Geschütze, 160 Munitions-
wagen, 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet
worden. 30 Geschütze sind unbrauchbar gemacht worden.

Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer
jungen Truppen trotz großer Opfer auf das glänzendste
bewährt.

Wenn es ungeachtet solcher Erfolge noch nicht ge-
lungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt dies
an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes
von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern
überall abgewiesen worden. Der endgültige Ausgang
der Kämpfe steht aber noch aus.

Oberste Heeresleitung.

Mit einer gewissen Selbstverständlichkeit treten in den Berich-
ten über die Tätigkeit unserer Truppen im Osten immer wieder
die Angaben über die Einbußen des Gegners an unermordeten
Gefangenen auf. Und der deutsche Leser empfindet gar nicht mehr
mit der gebührenden Dankbarkeit, was geleistet worden ist, er
sieht es als gleichbedeutend an, daß unsere Soldaten gefangen und
Tausende von Gefangenen gemacht haben. Es ist noch nicht mög-
lich, einen Einblick in den Verlauf der Ereignisse zu gewinnen, der
den Grund für die hohen Zahlen der unermordeten Gefangenen
auch diesmal erkennen ließe. Wir müssen noch nicht, ob es die
strategische Anlage der Operationen, die überlegene taktische Schü-
lung unserer Truppen oder die innere Erschütterung des russischen
Heeres gewesen ist, was dazu führte, daß sich eine solche Reihe von
Kämpfen ergaben, ohne außerordentlich geistig werden zu sein. Viel-
leicht müßten die drei Linien zusammen, um das großartige Er-
gebnis zu erzielen. Betrachtet man die von der Obersten Heeres-
leitung gegebenen Anweisungen, so zeigt sich, daß 100 Geschütze, das heißt
die Artillerie von zwei Infanterie-Divisionen, teils in unermordeter
Befähigung, teils unbrauchbar gemacht wurden. Die 156 Maschinengewehre
entsprechen den Maschinengewehrabteilungen von 20 Infanterie-
Regimenten, oder fünf Infanterie-Divisionen, die 160 Munitions-
wagen denen von zehn Bataillonen. Man muß natürlich bei heran-
zuziehenden Einheiten von Kriegsmaterial annehmen, daß doch nur ein
Bruchteil der im Feuer geworbenen Truppen die Kämpfe hat, und
daher weit größere Kräfte im Bereich gewesen sein müssen. 40000
Mann sind fast die Hälfte eines Armeekorps auf Kriegsschiffen. Stellen
sie unermordet in die Hände des Feindes, so darf man einen blutigen
Verlust von 60000 Mann annehmen, also im ganzen 21
Armeekorps. Diese nachträgliche Ermahnung läßt einen Schluß auf
die Größe des Erfolges zu, der unter solchen Umständen ist. Ge-
fährdet auch die ungewundenen Kräfte, die uns gegenüberstehen.
Wir kennen bereits, daß das ausgezeichnete Gelingen der
Wachpostenlinie den Russen die Verhinderung von Truppen auf
dieser Linie außerordentlich erleichterte. Die ersten Verluste
nach der Schlacht bei Łódź und Czerwiec herangebracht wurden,
haben wohl in Warschau den Widerstand verlängert, jetzt wird
gemeint, daß nicht nur von Osten, von Warschau her, sondern auch
von Süden neue Kräfte von den Russen eingesetzt worden sind.
Die es der Armee Widerstand noch nicht möglich gemacht haben, eine
Entscheidung zu erzielen. Sie haben sich zum Angriff gegen die
herzlichen deutschen Heereskräfte gewandt, konnten den Gegnern
jedoch keine bessere Wendung geben und wurden überall abgewie-
sen. An anderer Stelle der hundert von Millionen Mann
Armee sind sich nicht fähig machen, wenn größere Heereskräfte fort-
genommen werden. Da die Russen die Verluste aus dem
Raum östlich von Czerwiec oder weiter südlich unter Ver-
bündeten annehmen, der von Arminius aus hergeht, gehalten haben,
läßt sich noch nicht sagen, es wird sich aber bald in der geschickten
Wahl seines Widerstandes oder Angriffs herausstellen. Gelassen
haben gegen General v. Madsen die erste und zweite russische
Armee und teilweise die dritte. Am allgemeinen wird in Rußland
eine Armee zu drei bis fünf Corps mit einem Kavalleriecorps ge-
schickt, so daß aus mindestens zehn Corps mit zwei Kavallerie-
corps gegenüberstehen haben, die indes wohl nicht mehr die

Der heutige Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Nov.

Eine Befestigung der flandrischen Küste durch eng-
lische Schiffe fand auch gestern nicht statt.

Auf der Front des westlichen Kriegsschau-
platzes sind keine wesentlichen Änderungen einge-
treten.

Nordwestlich Langemarck wurde eine Häuser-
gruppe genommen und dabei eine Anzahl Gefangene
gemacht.

Im Argonnen Walde machten unsere An-
griffe weitere Fortschritte. Französische Angriffe in der
Gegend Apremont und östlich St. Mihiel wurden zurück-
geschlagen.

Im Osten haben keine entscheidenden Kämpfe
stattgefunden.

Oberste Heeresleitung.

volle Streiterzahl gehabt haben. Es würden somit gegen 450000
Mann gewesen sein. Wie dem auch sei, die Kämpfe der Armee
Madsen bilden für die Oberleitung eine für die Truppen ein un-
vergleichliches Buchstabenblatt, um so mehr, als die Erfolge erlitten
wurden in einem Gebiet, das nur wenig Straßen und Hilfs-
mittel hat.

Berlin. Das Ringen in Rußland-Polen ist, wie die „Post-
Zeitung“ schreibt, auf seinem Höhepunkt angelangt. Laut russischen
Angehörigen haben die Deutschen, wie die „Post-Zeitung“ aus Gen-
erale, in den Kämpfen südlich von Łódź immer wieder die Rus-
sen durch die heftigsten Angriffe in ihrem Widerstand zu erschüttern.
Die überlegene taktische und deutsche Armee haben ihre
ganze Kraft in dieser Schlacht ein, deren Gewinn oder Verlust für
den weiteren Verlauf des Feldzugs von größter Bedeutung ist. —
Im „Berliner Tageblatt“ sagt Major Morath: Betrachtet man die
Lage der Russen insgesamt, so ergibt sich mathematisch, daß es
jedes tägliche Zurückweichen vor den Angriffen der verbündeten
Armeen ein immer engeres Zusammenballen der russischen Haupt-
armee zur Folge haben muß. — Im „Berliner Lokal-Anzeiger“
heißt es zu den gestrigen Kämpfen in Rußland-Polen: In den Be-
richten über die großen Kämpfe, die wir nach der Kriegsbeute, die
General v. Madsen machte, mit vollem Recht als einen großen
Sieg betrachten, zeigt sich dessen Beschaffenheit und Offenheit. Denn
nur ein Mann, der sich auch der noch ausstehenden Hauptent-
scheidung sicher fühlt, kann mit einer derartigen Ruhe darauf hinweisen,
daß er noch weitere Kämpfe mit entscheidenden Verstärkungen zu be-
stehen haben wird, ehe der Sieg als endgültig zu betrachten ist. In
Nord-Ostpreußen muß unsere Lage durch die Schläge bei Łódź
und Czerwiec beeinträchtigt werden. Die dortige russische Offensiv-
warne bedarf, solange sich ihre hinteren Flügel durch eine von Warschau
ausgehende Offensive bedroht fühlen. Mit deren Zusammenbruch muß
auch sie gescheitert.

Berlin. Über unsere jungen Truppen, die in den letzten
Kämpfen sich ausgezeichnet haben, sagt die „Post“: Wir begrüßen
dieses um so mehr, als die Anforderungen des Kriegsdienstes und
die Unbillen der Witterung hart sind. Ein wie wertvoller Bestand-
teil sie draußen im Felde sind, geht aus der besonderen Ermahnung
in der Meldung des Großen Generalstabes hervor.

W. B. Wien, 26. November. (Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart: 26. November mittags. Die Schlacht in Rußland-
Polen hat an einem großen Teil der Front den Charakter eines
stehenden Kampfes angenommen. Im Westpreußen wehren unsere
Truppen die über den unteren Danajee vorgedrungenen russischen
Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpaten dauern fort.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.
v. Höfer, Generalmajor.

W. B. Wien, 26. Novbr. (Nichtamtlich.) In Besprechung
der gestrigen Mitteilungen der Obersten Heeresleitungen der ver-
bündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen haben die
Blätter übereinstimmend hervorgehoben, daß, obwohl eine endgültige En-
tscheidung in der Rußland-Polen in Rußland-Polen bisher nicht er-
reicht ist, aus den Berichten doch mit unzweifelhafter Sicherheit her-
vorgeht, daß die Verbündeten trotz der von russischer Seite neuer-
lich herangezogenen Verstärkungen und trotz der außerordentlichen
Fähigkeit des Gegners fortgesetzt Erfolge aufweisen, welche für
den Endausgang von entscheidender Bedeutung sein dürften. Wenn
sich diese Erfolge auch angesichts der letzten Kämpfe der russi-
schen Mittelungen noch nicht überschauen ließen, so gestatten die
doch die Annahme, daß der Höhepunkt des gewaltigen Ringens
überhritten sein dürfte. Die außerordentlich hohe Ziffer der von
den verbündeten Truppen gemachten Gefangenen bedeutet nicht
nur den Beweis der taktischen Überlegenheit der Verbündeten,
sondern auch den nicht hoch genug anzuschlagenden Erfolg hin-
sichtlich der fortwährenden Ausdehnung der Überlegenheit des
Gegners.

Frankreichs Spannung auf den Ausgang der Kämpfe im Osten.

Genève, 27. Nov. Das ganze Interesse des französischen Vol-
kes hat sich in den letzten zwei Tagen von der Westfront ab und
den Russen im Osten gewandt. Man hat sich lebhaft auf die
Nachrichten über den Verlauf der Polenschlacht. Ein deutscher Ge-
richte den Russen der Kämpfe auf der ganzen Front erzwungen
auf den Schlachtfeldern Polens liegt das Schicksal Frankreichs.

Fliegerfeldpostkarten aus Dremow.

Wien, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Fliegerfeldpostkarten aus der von den Russen belagerten Stellung Dremow sind
hier eingegangen. Eine Laube hatte sie von der Stellung nach
dem nächsten Feldpostamt in Ostpreußen gebracht. In diesen Karten
steht zu lesen: „Uns geht es gut. Habt keine Angst.“

Der Auszug der Russen in Ostpreußen eine strategische Maßnahme?
Genève, 27. Nov. Was Petersburg wird berichten: Eine
ganz neue Umkehr hat sich in Ostpreußen über die Lage in Ostpreußen
und Polen festgestellt gemacht, jedoch ist sie durch die jetzt vorliegen-
den Nachrichten vollkommen gestrichen worden. Die Tatsache, daß
der russische Generalstab den Auszug seiner Truppen zugibt, ist
außerordentlich beruhigend; denn man muß annehmen, daß diese Rück-
marschbewegung allein aus strategischen Gründen erfolgt ist. (?)

Nas England.

W. B. London, (Nichtamtlich.) Die Admiralität veröffent-
licht die Verteilung der englischen Flotte seit dem Beginn des
Krieges. Die Flotte führt 220 Offiziere als tot, 37 als vermisst
und 51 als vermisst oder interniert auf, ferner an Mannschaften
4107 als tot, 45 als vermisst und 2402 als vermisst oder
interniert.

W. B. London, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Beach Thomas
schreibt in der „Daily Mail“ über die deutschen Truppen: Die
Deutschen erwiesen sich als sehr erfahrene Kämpfer. Die erlau-
bte individuelle Veranlassung der Deutschen ist eine der über-
raschungen der späteren Stadien des Krieges. Die Vorgehensweisen
der deutschen Soldaten waren hervorragend. Wenn die Maschine
zu versagen beginnt, kommt der einzelne Mann zur Geltung. Die-
ser Sieg des einzelnen über die Schwächen der Maschine ist nicht ge-
ring anzuschlagen. Im letzten Artikel schreibt Thomas: Es
gibt einen Punkt nördlich von Ypern, wo die Gräben der Gegner
nur 50 Yards voneinander liegen. Dort ist die körperliche Art,
mit Worten zu reden, einander, die Gräben hinüber zu rufen,
wie sie in Berlin gemeldet werden. Umgekehrt ist in dem deut-
schen Lager ein Trübsinn, der gut französisch kann. Jeden
Morgen rufen sich beiden Parteien an und fragen, ob der Gegner
noch am Platz sei.

Ein englisches Linien Schiff in die Luft geflogen.

W. B. London, 26. Novbr. (Nichtamtlich.) In
der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Marine-
minister Churchill mit, daß das Linien Schiff „Bul-
warf“ am 25. November morgens in Shernah in die
Luft geflogen sei. Zwischen 700 und 800 Mann
sind umgekommen, nur 12 Mann wurden gerettet. Die
anwesenden Admirale berichteten, sie seien überzeugt,
daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins
war und keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das
Schiff sank in drei Minuten und war verbrannt, als
sich die dichten Rauchwolken verzogen hatten. Die Ex-
plosion war so stark, daß die Gebäude von Shernah bis
auf die Fundamente erzitterten und wurde mehrere
Meilen weit vernommen.

Das Linien Schiff „Bulwarf“ stammte aus dem Jahre 1899,
hatte 15 250 Tonnen Verdrängung, 18 bis 19 Seemeilen Geschwin-
digkeit, vier 30,5 cm, zwölf 15 cm Geschütze und 750 Mann Be-
satzung.

Von der deutschen Kriegsschiffe.

New York. Am 26. Oktober wurde von unserer „Garis-
ruhe“ der Dampfer „van Dord“ aufgebracht, bereits das 17. Beute-
schiff.

Der Bericht vom Fregattenkapitän von Müller.

W. B. Berlin, 26. November. (Nichtamtlich.) Das Beute-
schiff „van Dord“ mit dem englischen Kreuzer „Sibren“. Von
dem Kommandanten S. W. Schiff „van Dord“, Fregattenkapitän
v. Müller, ist nachfolgender telegraphischer Bericht
über das Geschehen S. W. Schiff „van Dord“ mit dem englischen Kreuzer
„Sibren“ bei der Kotschinsk eingetroffen: Der englische Kreuzer
„Sibren“ näherte sich den Kotschinsk mit hoher Fahrt, als dort
gerade eine von S. W. Schiff „van Dord“ ausgeschickte Landungsabteilung
das Kabel zerstoßte. Das Geschehen zwischen den beiden Kreuzern be-
gann sofort. Unser Schiffe waren sehr gut; aber binnen kurzem
begann das Feuer der schweren englischen Geschütze, wodurch schwere
Verluste in unseren Geschützbedienungen eintraten. Die Munition
ging zu Ende, und die Geschütze mußten das Feuer einstellen.
Trotzdem die Kaderanlage durch das feindliche Feuer beschädigt
war, wurde der Versuch gemacht, auf Torpedobohrerweite an die
„Sibren“ heranzukommen. Dieser Versuch mißglückte, da die
Schornsteine zerstört waren und infolgedessen die Geschwindigkeit
der „van Dord“ stark herabgesetzt war. Das Schiff wurde deshalb
in voller Fahrt an der Nord-Ost-Seite der Kotschinsk auf ein
Minerfeld geleitet. Answachen war es der Landungsabteilung gelungen,
auf einem Schoner von der Insel zu entkommen. Der englische
Kreuzer nahm die Verfolgung auf, kehrte aber am Nachmittag
wieder zurück und feuerte auf das Boot S. W. Schiff „van Dord“. Um
weiteres unnützes Blutvergießen zu vermeiden, kapituliert ich mit
dem Rest der Besatzung. Die Besatzung S. W. Schiff „van Dord“ be-
tragen: 6 Offiziere, 4 Deckoffiziere, 26 Unteroffiziere und 93 Mann
gefallen; 1 Unteroffizier, 7 Mann schwer verwundet.

Dom Kriegsschauplatz gegen Serbien.

W. B. Wien, 26. Novbr. (Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich unter dem 26. November gemeldet: In den Kämpfen an der Kolubara ist seit gestern ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der feindlichen Front wurde in einer starken Stellung bei Vagarski Potok von den durch ihren Glanz rühmlich bekannten Regimenten Nr. 11, 73 und 102 erobert. Hierbei wurden 8 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen und drei Geschütze, vier Munitionswagen und drei Maschinengewehre erbeutet. Auch südlich des Dries Wjg gelang es, die östlich des gleichnamigen Flusses gelegenen Höhen zu nehmen und 300 Gefangene zu machen. Die von Valsewo südwärts vorgeschobenen Kolonnen stehen vor Kosjerici.

Sofia. Nach einer Meldung aus Nikh soll in der Drina-Dolfin ein Aufruhr ausgebrochen sein.

Der Krieg im Orient.

W. B. Konstantinopel, 25. Novbr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Die Nordbatter des schlichten Weilers an der türkischen Grenze hält für den Augenblick unsere Bewegungen in den gebirgigen Gegenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. — Unsere Truppen, die in die Gegend des Tihorut eingebrochen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Morgul besetzt und den Tihorut in der Nähe von Burschika passiert. Wir haben diese Stellung erobert und während dieser Bewegung mehrere Schnellfeuergeschütze, eine Ambulanz mit allem Zubehör, zwei Automobile, hundert Zugpferde und Artilleriemunition sowie eine Menge Dynamit erbeutet.

Konstantinopel, 26. November. Das Hauptquartier gibt bekannt: Im allgemeinen hat sich auf den Kriegsschauplatzen nichts verändert. Heute wurde festgestellt, daß wir dem Feinde bei Morgul vier Geschütze abnahmen, von denen zwei unbrauchbar gemacht wurden.

Konstantinopel. Der Oberkommandierende des türkischen Heeres, Enver Pascha, und der Marineminister Dschamal Pascha sind zu den gegen Ägypten operierenden Truppen abgereist.

Rom. (Er. Tel.). Nachrichten aus Nairo befragen, die Engländer sperren die Karawanenstraße aus der Gegend nach Ägypten mit Schanzarbeiten. Die türkische Armee unter Aziz Pascha, 66 000 Mann und 10 000 Beduinen mit 5000 Kamelen rufen auf der Bahnstrecke nach Mefla auf. 80 Kilometer vor der Grenze. Die Senellen bauen eine Seilbahn nach der Dafe el Hall, 100 Kilometer vom Kanal. Die Engländer verfügen über 50 000 Mann außer den Garabos- und Sicherheits-Truppen.

W. B. Mailand, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Nairo zufolge, hat die Bevölkerung nicht die geringste Kenntnis von den Ereignissen an der Grenz. Ägypten und dem Krieg in Europa. Die Engländer üben die strengste Zensur über Telephon, Telegraph und den Postverkehr. Ankommenden Reisenden werden sogar Zeitungsausschnitte aus den Tischen genommen.

Der heilige Krieg.

W. B. Konstantinopel, 25. November. (Nichtamtlich.) Die Proklamation des Scheichs ul-Islam ist ein längeres Schriftstück, in dem es heißt: „Aufstand, das sich bemächtigt, die Unabhängigkeit zu vernichten, die ein Geschenk der Vorsehung für die Nationen und Völker ist, und das, indem es die ganze Menschheit zu unterjochen sucht, seit Jahrhunderten der grauame Feind der menschlichen Wohlfahrt ist, war bis jetzt die Ursache des Unglücks im nahen und fernen Osten. Es vereinigte sich im gegenwärtigen europäischen Kriege mit England und Frankreich, die Millionen von Muslimen unter ihrem Joch halten und die, um ihre ehrgeizigen Ziele zu erreichen, es darauf abgesehen haben, soviel wie möglich das Kalifat, den Stützpunkt des Islam und das einzige Zentrum der Beständigkeit des Islams, zu erschüttern und zu schwächen. Diese Gruppe von Ungehörigen, die sich Tripel-Entente nennt, hat während des letzten Jahrhunderts alle islamischen Völker Indiens, Zentralasiens und des größeren Teiles von Afrika ihrer Unabhängigkeit und Freiheit beraubt und den Balkanrieg herbeigeführt. Sie verschuldeten so den Verlust von Hunderttausenden unschuldiger Muslimen, die Vergewaltigung von Frauen und die Schändung islamischer Tempel. Sie haben den gegenwärtigen Krieg hervorgerufen, dessen glühende Funken sie gegen das Herz der mohammedanischen Nation schleudern, indem sie sich bemühen, mit ihren verruchten Plänen das erhabene göttliche Licht zu verlöschen.“ — Daher müssen Muslimen, die unter der tyrannischen Herrschaft der genannten Regierungen, in der Arabien, Persien, Afrika und den andern Kontinenten sich befinden, nach Wahage ihrer Kräfte mit den Osmanen an heiligen Kriegen teilnehmen. Der Aufruf schließt mit einem glühenden Appell an alle Muslimen, ihre Pflicht zu tun, wobei an die heiligen Worte erinnert wird, die den Ueberlebenden ein glückliches Leben und denjenigen, die als Märtyrer auf dem Felde der Ehre fallen, die Wonnen des Paradieses versprechen.

Kleine Mitteilungen.

Der Mangel an Feldschern und Fernrohren in der französischen Armee scheint sehr groß zu sein. Der „Temps“ veröffentlicht das Ziel eines Offiziers von der Front, der seinen Freund für die Ueberwindung eines Feldschers dankt, und dessen Ausrufen auf die Tatsache schließen lassen. Der Schreiber sagt in dem Brief: Ich weiß nicht, wie ich die letzten fünf, der Feldscher wird mir und meiner Abteilung große Dienste leisten. Es ist jedoch, daß man unsere Truppen nicht mehr Fernrohren zur Verfügung stellt. In den Kellern der Kommandantur verfügt jede Kompanie nur über ein einziges Glas. Mit dem bloßen Auge ist auf 500 Meter Entfernung kein Deutscher von den Franzosen zu unterscheiden; auf noch kleinere Entfernung hält man ein Schutzhäuschen oder Garbenbündel für Patrouillen. Zu fauch die Deuten, von welcher Bedeutung es ist, 1200 Meter weit sehen zu können. Eine Patrouille, die ohne Fernrohr vorgeschickt wird, muß sich den feindlichen Stellungen bis auf 200 Meter nähern, ehe sie irgend etwas feststellen kann. Da es aber ein großes Mangel ist, bis auf diese Entfernung an die deutschen Vortrupps heranzugehen, brauche ich dir wohl kaum noch zu sagen. Ich schreibe dir dieses, damit du weißt, wie groß der Dienst an mir mit der Ueberwindung des Glases geleistet hat.

W. B. Berlin, 26. Nov. (Nichtamtlich.) 100 evangelische Priester aller Richtungen Groß-Berlins haben eine Erklärung unterzeichnet, in der es heißt: Die unterzeichneten Geistlichen Groß-Berlins stehen in der Bestimmung des Reichsmilitärgesetzes, daß ordinierte Geistliche des Beurlaubtenseines und der Vorkehrer zum Dienst mit der Waffe nicht herangezogen werden, ein nicht zu verteidigendes Mandat entgegen, und eine Zurückweisung ihres Standes in der laud allen Ständen zugehenden Ehre, mit den Waffen das Vaterland zu verteidigen. Sie leiden bei der bisher geübten strengen Durchführung des Gesetzes unter der Unmöglichkeit, daß sie vor der Ordination mit der Waffe dienen zu dürfen, daß aber nach der Ordination, sowohl in Friedens- als auch in Kriegszeiten, sie als die vornehmliche Pflicht an, in Ausgesetzten durch die Predigt und Seelsorge an die Heide mit dem geistlichen Verbindungen des Sieges zu knüpfen, verlangen aber über diesen Beruf hinaus als Staatsbürger auch mit der Tat für die in ihrer angeleglichen Vertretung aufgestellten höchsten nationalen Forderungen einzutreten zu dürfen. Der Rat des evangelischen Oberkirchenrats vom 18. September verlangt die Unterstützung über die Auslegung und Anwendung des Gesetzes nicht. Darum sind wir entschlossen, beim Reichstage um Aufhebung des Gesetzes einzukommen und eine gesetzliche Neuordnung der militärischen Stellung des evangelischen Priesters im oben angegebenen Sinne zu beantragen.“ Dieser Erklärung hat die Verammlung des Berliner evangelischen Pfarrvereins vom 24. November zugestimmt und den Zentralvorstand der evangelischen Pfarrvereine Deutschlands ersucht, für eine gesetzliche Neuordnung einzutreten.

lung des evangelischen Priesters im oben angegebenen Sinne zu beantragen.“ Dieser Erklärung hat die Verammlung des Berliner evangelischen Pfarrvereins vom 24. November zugestimmt und den Zentralvorstand der evangelischen Pfarrvereine Deutschlands ersucht, für eine gesetzliche Neuordnung einzutreten.

Eine neue französische Uniform.

W. B. London, 26. November. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Calais vom 22. November: Durch Calais marschieren französische Truppen, die mit einer neuen Felduniform ausgerüstet waren. Die neue Uniform hat eine helle blaue Farbe, die in der grauen Winterlandschaft schwer sichtbar sein soll, sich jedoch so sehr von der deutschen Felduniform unterscheidet, daß Verwechselungen ausgeschlossen seien. Kappe, Rock und Hose besitzen die gleiche Farbe. Um die französischen Patrioten mit dem Verschwinden der historischen roten Hosen zu versöhnen, sind in dem blauen Rocke kleine rote Streifen eingelegt. Einige ältere Truppen, die neu ausgerüstet werden mußten, sind mit dieser Uniform ausgestattet.

Tages-Rundschau.

W. B. Karlsruhe, 27. November. (Nichtamtlich.) Die Königin von Schweden ist heute vormittags gegen 10 Uhr zum Besuch ihrer Mutter, der Großherzogin Luise von Baden, hier eingetroffen.

Budapest. Im Klub der Regierungspartei erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, er könne sich über keine Reise ins deutsche Hauptquartier nicht eingehend äußern, doch habe er die besten Eindrücke mitgenommen und die Ueberzeugung gewonnen, daß wir sehr gut stehen.

Totalberichte und Kassanische Nachrichten.

Berlin, den 27. November 1914.

Das Elferne Kreuz erhalten:

Feldwebel Heinrich Schoppmann im Pionier-Regt. 25 bei Antwerpen. Schwiegersohn des Herrn Heinrich Bog, Weibergasse.

Wiesbaden. Offiziersstellvertreter Hans Herrchen, Unteroffizier Lorenz Heidenreich, Unteroffizier Hühnerfeld, sämtlich vom Infanterieregiment Nr. 80.

Feld-Weihnachtspostkarte bis 30. November.

Schickt keine leichtverderblichen frischen Obst- und Fleischwaren! Nur getrocknetes Obst, geducktes Fleisch und Fleischkonserve, da der Versand mehrere Wochen in Anspruch nimmt.

20000 Gefangene, 40 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial den Russen von den Österreichern abgenommen; 40000 Gefangene, 70 Geschütze, 100 Munitionswagen und 133 Maschinengewehre den Russen von den Deutschen abgenommen und 30 Geschütze unbrauchbar gemacht — und doch noch keine Entschädigung. Was für gigantische Heere müssen sich dort gegenüberstehen, welche gewaltige Kräfte müssen dort gegen einander streben!

Das Jünglein der Woge reißt sich sehr zu unsern Gunsten, aber noch müssen wir nicht frohlocken, denn es gibt noch harte Arbeit zu tun. Das war wohl auch der Grund, weshalb gestern nachmittag nicht die Glocken läuteten, die sonst jede große Kriegstat ins Land hinausschellen. Aber Jähnen stiegen bald heraus und das mit Recht. Die Schulung übernahm diesmal die Arbeit der Glocken, denn kaum waren unsere Gefangenen vertrieben, da war Schulung und die wilde Schar konnte gar nicht schnell genug nach Hause kommen, um zu melden, was unsere Jungmännchen wider der Gefangenen haben. Nun wird wohl niemand mehr an deren Unvollständigkeit zweifeln und eine schöne Antwort gibt den Zweiflern ein Kriegserfolg, der wir unter „Feldpostbriefen“ abdrucken. — Wer in den letzten Tagen und Nächten Ohren zum Hören und Augen zum Sehen hatte, der weiß wohlgerathlich, daß wir in der nächsten Zeit noch mehr aus Aufbruch-Rufen hören werden. Hindenburg und Falken, sie werden den Feind zusammenbauen und Dank mit seinen Österreichern wird das Seingute tun. — Dunkel ist die Ursache des Untertrages des englischen Vortrags „Bulwar“, den wir heute früh melden konnten. Doch „feme Erhellung des Wälders“ erfolgte, ist so vorläufig gesagt, daß man sich selbst dabei denken kann. Um die Engländer zu beruhigen, soll das wohl heißen, daß keines der gefährlichsten U-Boote sein Torpedo im Spiel hatte. Wie aber, wenn der Segen von oben kam?

Den Heldentod fürs Vaterland haben Protokoll Otto Moritz und Kaufmann Hermann Vinte von der Firma Kalle u. Co. in G.

Der König von Württemberg hat dem Hauptmann Trischler im Württ. Inf.-Regt. 126, das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Über Einhaltung der Polizeistunde und den Besuch von Wirtschaften seitens Bundesrater erläßt die Polizeiverwaltung erneut eine Bekanntmachung, die im amtlichen Teil veröffentlicht ist.

Wir machen auch hier nochmals darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, vormittags, in der Hauptkirche Herr Missionar Dr. Brahmmer von Basel predigen wird. Am Abend um 8.15 Uhr wird genannter Herr im Saale des Dämonienheims Missionen halten. Die evangelischen Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Wasserläufiger Abend. Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, kann nur den Inhabern von Programmen der Zutritt gestattet werden. Da es bei der Zugkraft, den diese Abende ausstrahlen, ungenügend ist, ob an der Abendstunde noch Karten erhältlich sein werden, empfiehlt es sich dringend, von der Vorverkaufsgewaltigkeit (Kassale) Gebrauch zu machen.

Der Gesangsverein Eintracht wird nochmals darauf hin, daß zu seinem Wohltätigkeitskonzert am Sonntag in der Dramen- und Musiktheater, die Programme, die zum Eintritt berechtigen, nur vor der Kirche zu haben sind, daß also ein Vorverkauf nicht stattfindet.

Vielerhundert Kindern will der Verein der Kinderhorte in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier bereiten und zwar 200 Horikinder und 200 Kindern von Kriegsteilnehmern. Um dazu im Stande zu sein, bedarf er weitestgehender Mithilfe der Bürgerchaft, die gebeten wird, recht reichlich zu geben. Diesmal ist die Anzahl der zu Bescheidenden doppelt so hoch als sonst und es ist geradezu Ehrenpflicht, daß die Allgemeinheit die Sorge für die 200 Kinder übernimmt, deren Vater, wenn er nicht für uns vor dem Feinde kämpfte, selbst mit forgerender Liebe seinen Kindern eine frohe Weihnacht bereiten würde. Trage jeder, der dazu nur irgend in der Lage ist, dazu bei, 400 Kindergeister unter Christbaum leuchten zu lassen. Geldgegnende nimmt unsere Geschäftsstelle, sonstige Gaben Frau Alfred Diederichs, Rheingaustraße 8, entgegen.

Über 1300 Fingerringe sind auf den Ruf des Vaterländischen Frauenvereins im Geschäftszimmer des Ordensschuldes zur Verfügung abgegeben und dort in fünfzig Kisten verpackt worden. Jedes Paar von Fingerringen, welche heute an Arbeit liegt in diesen Kisten zu Tage! Und die Freude, wenn draußen die Pakete geöffnet werden, wenn froherstirte Hände es kaum erwarten können, das Innere der Ringpackete durchzusehen, hier das willkommenste Zeichen dafür, daß ein Mann der „Wohlfahrt“ war das andere entzwei gegangen — da eine Fingerringe, um auch zu sehen, was die halbe Welt in uns blickende Briefe lieh, — dort wieder Gebet und warmen Hüllen — auch ein Trunk wird jubelnd entgegnet — und hier bewahrt sich der alte Spruch wieder „Wer vieles

bringt, wird jedes etwas bringen“, nämlich etwas Wohltunendes. — Nun gilt noch, für die Marine zu geben. Für sie nimmt die Geschäftsstelle, Wiesbadener Straße 52, nach bis Montag Waschen an.

An der Kaiserbrücke sollen nunmehr die Brüstungen und Roste, von dem Eisenbahnunfall herrührend, verfertigt werden. (Siehe Anzeiger.)

Die Raul- und Klauenleuche herrscht im Landkreis Wiesbaden in 6. im übrigen Regierungsbezirk in 26 Gemeinden und Städten.

W. B. (Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Reichsheile für Wädhnerinnen: Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung auf Grund der ihm durch das Reichsgesetz vom 4. August ds. J. erteilten Ermächtigung, ein vorläufiges Maßregel beschlossen, die als ein hervorragender sozialer Fortschritt in weitestlicher Kreisen mit Genehmigung begrüßt werden wird. Danach soll allen denjenigen Frauen im Falle der Entbindung sowie für die Zeit nach der Niederkunft aus Mitteln des Reiches eine außerordentliche Unterstützung gewährt werden, deren Uebermaß während des gegenwärtigen Krieges dem Reiches, Sanitäts- oder ähnlichen, also nicht etwa zu Erwerbszwecken bestimmte Dienste, leisten, soweit die Männer zum Kreise der gegenwärtig verlebten Personen gehören. Die Unterstützung besteht in Hilfe durch Nahrung oder Geld sowohl vor der Entbindung, als auch schon vorher bei etwaigen Schwangerschaftsbeschwerden, ferner in Wohn- und Stützgeld. Das Wohnungsgeld wird für acht Wochen gezahlt in Höhe von einer Mark pro Tag. Das Stützgeld von 10 Pfennig täglich erhalten die Wöchnerinnen, solange sie ihre Haushaltung selbst führen, bis zur Dauer von 12 Wochen nach der Niederkunft. Die Sozialkassen vermitteln diese Leistungen und erhalten dafür aus der Reichskasse. Für die Behandlung nach der Entbindung werden in jedem Einzelfalle 25 Mark, für diejenige von Schwangerschaftsbeschwerden bis 10 Mark gewährt. Die Beihilfe wird auch dann gewährt, wenn der Ehemann bei seinem Eintritt in den Kriegsdienst von seinem Rechte der freiwilligen Unterhaltungsleistung keinen Gebrauch gemacht hat. Ferner soll die Unterhaltungsleistung eine gleiche Hilfe auch den für die eigene Person verlebten verlebten Personen leisten, bei denen eine Kriegseinstellung des Ehemannes nicht in Frage steht. In diesen Fällen haben aber die Frauen die Kosten selbst zu tragen. Der Bundesrat des Reiches, dessen Zustimmung allein für das Reich einen durchführbaren Gesetzesentwurf von etwa 2 Millionen Mark für jeden Monat erfordert, geht vornehmlich von zwei Gesichtspunkten aus. Einmal hat der Ruf zu den Frauen, also die Wahrung der höchsten Pflicht gegen das Vaterland, der am Kriege teilnehmenden Ehemännern die Möglichkeit genommen, hier selbst mit der nötigen Hilfe für die ihren einzutreten. Da ist es denn nur billig, wenn diesen Männern die Sorge um Wohl und Befinden ihrer Familien durch die Gewährung erleichtert wird, daß ihre Frauen in der schwersten Stunde vor äußerster Not geschützt und der Sorgen um das Leben der Angehörigen entzogen sind. In dessen aber machen die gewählten Opfer an Menschenleben, die der Krieg fordert, es zu einer unabweisbaren Pflicht des Vaterlandes, vorzüglich auf die Erhaltung und Kräftigung der kommenden Generation hinzuwirken. Die Sozialkassen sollen sofort in Kraft treten, sobald der Reichstag in seiner bevorstehenden Tagung die erforderlichen Mittel bewilligt haben wird. An seiner Bereitwilligkeit hierzu dürfte kaum zu zweifeln sein.

Königliches Theater.

Die gestrige Vorstellung der Oper „Die Meisterlinder“ von R. W. Berg gab den zahlreichen Zuhörern die angenehme Gewissheit, daß eine lang gefühlte Wunde der Bühne sich zu schließen im Begriffe steht. In Herrn de Garmos scheint ein Hans Sachs heranzuwachsen, für den längere Zeit hindurch ein richtiger Darsteller fehlte. Die gefällige Leistung des Künstlers als Hans Sachs war gestern bereits ungemein zufriedenstellend. Die weiche, vollverständliche ausdrucksvolle Stimme wirkte namentlich in den lyrischen Teilen der Rolle sehr eindrucksvoll und entbehrte an anderen Stellen, so dem Schlußterzette und in der Ansprache im Schlußakt nicht einer lebhaften Frische und überzeugenden Energie. Auch das Spiel war sehr vielseitig und sinnensprechend entwickelt. Nur fehlte der ganzen Gestalt des biedereren Nürnberger Almleisters noch ein würdevoller Ernst, sie war noch zu jugendlich; der resignierende Satz des 3. Aktes war noch nicht überzeugend. Es ist zweifellos für den noch jugendlichen Künstler ungemein schwierig, diese Rolle nach den Intentionen ihres großen Schöpfers voll und ganz zu gestalten; er hat jedoch bereits so große Proben seines Könnens abgelegt, daß man überzeugt sein kann, daß er auch mit der Zeit in diesen Teil seiner Aufgabe hineinwachsen wird. Die andere Besetzung war bis jetzt sehr bescheiden. Herr Haas war ein lebendiger und sehr Red- und Wollen-gewandter Docht. Herr Schubert leistete als Walter Stolling recht zufriedenstellendes; nur hier und da klang die Stimme etwas schwach, so im 1. Akt beim Probestück. Das Komme Spiel im 1. Akt war etwas zu auffallend, in Wirklichkeit würde ein derartiges Benehmen in mitten der anderen Kirchenbesucher sehr üble Folgen haben. Die Stellung Stollings mußte mehr rechts, also rückwärts hinter dem Chor sein, jedoch sein mimisches Ueberstreben von demselben nicht bemerkt werden kann. Fräulein Schmidt hatte einen durchgreifenden Erfolg als Eichen, wie auch Herr v. Schenck als Bedmeffer. Das stark besetzte Haus gab in begeistertster Weise den mitwirkenden Künstlern seine Zufriedenheit kund.

W. B. Wiesbaden. Gestern wurde von unserer Kriminalpolizei ein seit längerer Zeit heftig verfolgt Mann in Untersuchungshaft genommen, der Heiltschwindelen verübt hat und sich dazu den medizinischen Dr. Tiel bediente.

Eintrittsrecht erhalten gestern eine Dame im Rathaus mit der Bescheinigung, warum man wegen der Gefangenennahme von 40 000 Russen nicht läuten lasse. Sie ließ sich nicht abhalten die zum Vorhinein des Oberbürgermeisters vorzubringen und sie wurde dahin belehrt, daß Glockengeläute nur bei Siegen angeordnet wird, und daß es doch unendlich angehe zu jubelieren, während eine Schlacht noch im Gange sei.

Ein interessanter Vortrag fand dieser Tage auf dem hiesigen Stadtsaal statt. Ein Offiziersstellvertreter, seines Zeichens Diplom-Ingenieur, der schwererwundet nach hier kam, und längere Zeit in einem hiesigen Lazarett gepflegt wurde, hat seiner Dankbarkeit für die besonders mühsame Fürsorge, deren er sich zu erfreuen hatte, dadurch Ausdruck verliehen, daß er seine Vorträge, eine Privatvorlesung, zum Traualter führte.

Schietlein. Den Heldentod fürs Vaterland starb Fritz Gutmann von hier.

Frankfurt. Auf dem Main sind die ersten größeren Schwärme Weizen eingeht. Die Tiere tragen zahlreich als sonst auf, wahrscheinlich eine Folge der trügerischen Ereignisse an der Nordsee.

Homburg. Der Bundesrat hat infolge des durch das Seilschlagungsamt ihm zugehende Bericht Homburg in Klasse 3. Cronberg in Klasse 2 und Jüresheim in Klasse 2 versetzt.

Vermischtes.

Wien. Der Privatdozent an der hiesigen Landesuniversität Dr. Bogel v. Hallenstein, Leutnant der Reserve im Dragoner-Regiment von Bredow, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen.

Die Bundesgenossen. Der „Rheinischer Generalanzeiger“ veröffentlicht folgende ihm zugekommene Feldpostkarte: 19. November 1914. Heute brachten sich unsere Leute von der 11. Kompanie mit den Franzosen die Hände. Wir liegen nämlich an einer Stelle den Franzosen 30 Meter gegenüber. Da wird öfters beiderseits gerufen. Jetzt ist ein Franzose, der wir sollen aufhören zu schließen, wir sollen gemeinsam drei tote Deutsche beerdigen, die

damischen liegt und ein französisches. Man schließt die Hände nicht mehr. Man reichte die Hände in den Graben.

Duichburg 1. Dezember 1914. Kanal und neuen Wädhner Berlin. eine neue Wädhner und den Krieg.

Dignitäre tenen Liebesge nicht vielen 1. Feld-Komp

W. B. 27. Novbr. 1914.

Eröffnung

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914. Montag, 30. Novbr. 1914. Dienstag, 1. Dezbr. 1914. Mittwoch, 2. Dezbr. 1914. Donnerstag, 3. Dezbr. 1914. Freitag, 4. Dezbr. 1914. Samstag, 5. Dezbr. 1914. Sonntag, 6. Dezbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914. Montag, 30. Novbr. 1914. Dienstag, 1. Dezbr. 1914. Mittwoch, 2. Dezbr. 1914. Donnerstag, 3. Dezbr. 1914. Freitag, 4. Dezbr. 1914. Samstag, 5. Dezbr. 1914. Sonntag, 6. Dezbr. 1914.

Dieser neiche in und deren sichtigung er Zimmer N

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

Freitag, 27. Novbr. 1914. Samstag, 28. Novbr. 1914. Sonntag, 29. Novbr. 1914.

darzwischen liegen. Wir hörten auf zu schreien. 8-10 Franzosen und ein französischer Offizier legten die Waffen ab und von uns aus. Man reichte sich die Hand, begrüßte die Toten gemeinsam, schüttelte Zigarren, Zigaretten und Zettungen, sprach, und da sagten die Franzosen, wir sollten nicht mehr schreien, sie schreien auch nicht mehr. Aber auf die Engländer sollten wir jetzt drauf gehen. Man reichte sich die Hände, hob die Waffen auf und froh wieder in den Graben. Frieden mitten im Krieg.

Buntes Mädel.

Diebstahl. Auf Anordnung des Arbeitsministers beginnt am 1. Dezember der verhängte Betrieb auf dem Rhein-Herne-Kanal und auf dem Appostelkanal von Barmen bis Hamm. Die neuen Aufgaben und Schichten der Arbeiter in diesem Tage in Kraft. Berlin. Die Arbeiter auf der Bahnhofs- und bei Weiden, durch welche eine wesentliche Besserung der Arbeitsdauer zwischen Berlin und Frankfurt am Main ermöglicht wird, werden auch während des Krieges fortgesetzt.

Aus dem Leserkreis.

Dignitiden, den 18. November 1914. Für die heute erhaltenen Liebesgaben allen freundlichen Spendern herzlichsten Dank und vielen Grüßen. Hans Krost, Ernst Schöner, Karl Werner. 1. Geld-Kampagne Bonn-Regt. 25.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vorgeschätzte Witterung für die Zeit vom Abend des 27. November bis zum nächsten Abend:
Bedekt, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer, südwestliche Winde.

Rheinwasserstand.

Biedrich: Mittags 1.51 Mtr. — 0.00 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Änderung der Vorstellung.

Freitag, 27. November, 6.4 Uhr. Ab. D. Das Mädchen von Orléans. Ende eines 100. Jhr.
Samstag, 28. November, 7 Uhr. Ab. C. Alarod Codacci.
Sonntag, 29. November, 7 Uhr. Ab. A. Oberon.
Montag, 30. November, 7 Uhr. Ab. B. Der Kompanon.
Dienstag, 1. Dezember, 7 Uhr. Ab. D. Der Kompanon.
Mittwoch, 2. Dezember, 7 Uhr. Ab. D. Der Kompanon.
Donnerstag, 3. Dezember, 7 Uhr. Ab. A. Der Kompanon.
Freitag, 4. Dezember, 7 Uhr. Ab. C. Alarod Codacci.
Samstag, 5. Dezember, 7 Uhr. Ab. B. Der Kompanon.
Sonntag, 6. Dezember, 6 Uhr. Ab. D. Der Kompanon.
Montag, 7. Dezember, 7 Uhr. Ab. A. Alarod Codacci.

Reichstheater in Wiesbaden.

Freitag, 27. November, 8 Uhr. A. Volkstheater: Die Engelstoten.
Samstag, 28. November, 7 Uhr. B. Abend des Julius. Ein Jahrhundert deutschen Humors: Die deutschen Kleinfächer.

Maler Stadttheater.

Freitag, 27. November, 7 Uhr. Ab. D. Das Mädchen von Orléans.
Samstag, 28. November, 7 Uhr. Ab. C. Alarod Codacci.
Sonntag, 29. November, 7 Uhr. Ab. A. Oberon.
Montag, 30. November, 7 Uhr. Ab. B. Der Kompanon.
Dienstag, 1. Dezember, 7 Uhr. Ab. D. Der Kompanon.
Mittwoch, 2. Dezember, 7 Uhr. Ab. D. Der Kompanon.
Donnerstag, 3. Dezember, 7 Uhr. Ab. A. Der Kompanon.
Freitag, 4. Dezember, 7 Uhr. Ab. C. Alarod Codacci.
Samstag, 5. Dezember, 7 Uhr. Ab. B. Der Kompanon.
Sonntag, 6. Dezember, 6 Uhr. Ab. D. Der Kompanon.
Montag, 7. Dezember, 7 Uhr. Ab. A. Alarod Codacci.

Anzeigen-Teil

Diejenigen zur Fahne einberufenen Mannschaften, welche inzwischen wieder zur Entlassung gekommen sind und deren Familien während ihrer Abwesenheit Kriegsunterstützung erhalten haben, wollen ihre Rückkehr sofort auf Zimmer Nr. 25 des Rathauses anmelden.
Der Magistrat. Vogt.

Nachstehende Verurteilungen ergehen aus der Unterhaltungs- und Familienkasse:

1. der Schlosser Johann Wälgner geboren am 10. Februar 1878 zu Würzburg
2. der Arbeiter Christian Siemal, geboren am 28. November 1870 zu Wiesbaden
3. der Schlosser Wilhelm Meurer, geb. 30. Mai 1891 zu Biedrich, zuletzt in Hildesheim ermittelte.
4. die ledige Katharina Hofmann, geb. am 17. Februar 1867 hierorts, wegen Einziehung der Unterhaltungs- und Familienkasse für ihre Kinder.
5. der Zangler Jakob Döhren, geboren am 3. Mai 1884 zu Hildesheim.
6. das Dienstmädchen Maria Wälgner, geb. am 27. Mai 1887 zu Hildesheim (wegen Einziehung d. Unterhaltungs- und Familienkasse für ihre Kinder).

Wir bitten um Ermittlung der Aufnahmestellen für die Unterhaltungs- und Familienkasse.

Biedrich, den 21. Oktober 1914. Der Magistrat.

Wingstänge des Vaterländischen Frauenvereins

Gilke-Richter-Strasse 3.

Folgende Leistungen durch Sterilisation und Tiefkühlung werden bewilligt, werden (einstufig) abgegeben:

Nr. 1 für Kinder von 1 Monat:	
Tagessportion: 6 Gläsern & 100 gr. eingekochtes Mischkost.	0.35
Nr. 2 für Kinder von 2-3 Monat:	
Tagessportion: 6 Gläsern & 150 gr. eingekochtes Mischkost.	0.35
Nr. 3 für Kinder von 4-5 Monat:	
Tagessportion: 6 Gläsern & 200 gr. eingekochtes Mischkost.	0.35
Nr. 4 für Kinder von 6 Monat ab:	
Tagessportion: 6 Gläsern & 300 gr. eingekochtes Mischkost.	0.35
Sterilisierte Vollmilch, Literflasche.	0.10
Sterilisierte Vollmilch, 1/2 Literflasche.	0.05
Wohhabende anbieten für jede Tagessportion für jedes einzelne Mischkost.	0.10
Wohhabende, 1/2 Liter.	0.05

Die Milch wird den Kunden Verkauft von 12.30 Uhr an Sonntag und Feiertagen von 11 Uhr ab anrufen.

Vergabung von Lieferungen für das Reserve-Lazarett Biedrich.

1. Mäntel, wollene Tücher.
2. Drei Tücher Kranken-Unterholten.
3. Drei Tücher Kranken-Decken.
4. Dreizehn Paar wollene Socken.
5. Sechs Paar Leder-Schuhsohlen.

Angebote mit Muster sind bis zum 1. Dezember 1914 vor mittags 11 Uhr auf dem Geschäftsbüro des Reserve-Lazaretts, Biedrichstrasse 4 einzureichen.

Biedrich, den 27. November 1914.

Der Oberarzt: Doppel.

Weihnachtsbitte

des Vereins der Kinderhorte (E. V.).

Dieser Verein trennt uns noch von dem schönsten deutschen Fest. Ein Fest, das sorgfältig und arbeitet, um unseren tapferen Vaterlandsverteidigern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wie mancher Familienvater wird an dem Tag traurig seinen Kindern denken, denn er dieses Jahr keinen Geburtstag feiern kann. So ist es denn Pflicht für uns, die Weihnachtsfreude, auch für die Kinder zu sorgen, die das Weihnachtsfest mit tausend Wünschen und Hoffnungen herbeisehen. Über 200 Kinder von Kriegsteilnehmern werden nun zu unseren Hortkindern aufgenommen, sodass wir dieses Jahr die doppelte Anzahl (200 Knaben und 200 Mädchen) im Alter von 7-14 Jahren zu beherbergen haben.

Wir wenden uns daher an alle gütigen Herzen mit der herzlichsten Bitte um recht kräftige Unterstützung. Warme Kleidungsstücke (wie Hemden, Hosen, Sweater, Strümpfe und Kleider), Kapsel, Hühner und Konfekt, sowie Geldspenden werden mit herzlichstem Dank angenommen. Wir machen den Familienvätern unter unseren tapferen Soldaten, denen wir alle so heißen Dank schulden, hier die größte Weihnachtsfreude, wenn wir ihre Kleinen an diesem Tage nicht vergessen.

Der Vorstand.

Geldspenden nimmt die Geschäftsstelle des Biedricher Tagespost, alle übrigen Gaben Frau Alfred Diederichs, Rheingasse 8 und Frau Daurat Thiel, Richard-Wagner-Anlage entgegen.

Gewerbe-Verein.

Den Angehörigen und Hinterbliebenen unserer im Felde stehenden Mitglieder teilen wir hierdurch mit, dass wir gerne bereit sind, denjenigen, welche zur Weiterführung ihrer Geschäfte sachverständigen Rat und Hilfe brauchen, kostenlos zur Seite zu stehen.

Ebenso sind wir bereit, sowohl die Einziehung von Forderungen zu beorgen, als auch evtl. bei Gläubigern wegen Stundung oder Gewährung von Ratenszahlung vorstellig zu werden.

Wir bitten, sich in allen Fällen vertrauensvoll an unseren Vorstehenden Herrn Kunstschlossermeister Deuser, Kaiserstrasse 20 I, zu wenden.

Der Vorstand.

Für ins Feld

empfehle in grosser Auswahl neue Sendungen
Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden
Pulswärmer, Brust- und Rückenwärmer
Leibbinden, Kopfschützer, Fusslappen
Taschentücher, Handtücher, Hosenträger
Wollene Flanelle, Hemdenbiber
und Schlafdecken.

H. MARX
Hoflieferant.

Cervelatwürst

hochfeine Ware, Pfund 1.60 Mtr., empfiehlt
Mehrgerei Köhler
Frankfurterstr.



Reb im Auschnitt,

Hasen, Hasenrücken, Hasenteile,
Hasenragout von ganzen Hasen,
Enten, Hühner, Suppen- und
Grillfleisch-Hühner zu billigen
Tagespreisen.

Telefon 334. R. Herber, Kaiserstrasse 47.

Das Beste für die Hautpflege ist:
„Pflerring“
Lanolin-Seife
25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vertriebs Chemische Werke Aktienges. Abteil. Lanolin-Fabrik Meranienstraße.



Leider haben wir weitere Verluste aus der Reihe unserer Beamten zu beklagen.

Es starben den Heldentod auf fremder Erde die Herren

Otto Moritz

Prokurist unseres Mailänder Hauses
Offiziersstellvertreter im 16. Bayr. Reserve-Infanterie-Regt.

Hermann Linke

Reservist im Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 80.

Wir verlieren in den Gefallenen langjährige, treue Mitarbeiter und werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und die Beamtenschaft

der Fa. Kalle & Co. Aktiengesellschaft.

Wohnungs-Vermietungen

Zahnwohnung
im Bordrande, 1. Stock, 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403

Wegen Ueberfüllung meines
Lagers verkaufe während d.

Krieges

solange Vorrat:

ca. **85**
Ulster-Paletots
für Herren
seither Preis bis M. 48.-
jetzt jedes Stück
24⁵⁰ Mk.

ca. **90**
Ulster-Paletots
für Jügl. und Knaben
seither Preis bis M. 38.-
jetzt jedes Stück
16⁵⁰ M.

ca. **75**
Paletots
für Knaben
seither Preis bis M. 18.-
jetzt jedes Stück
5⁵⁰ M.

Diese Preise verstehen sich bei Barzahlung.

S. Mayer

Ecke Rathaus- u. Armen-
ruhstrasse, Fernspr. 254.

Puppenstuben- Tapeten ERNST LEICHT

Stühlen, Rotbühnen
billig zu verkaufen
Marienstr. 9, 2. v.
Winkel, neue Betten
braune Abnahme Preis 100.-

Seiden-Belamantel
billig zu verkaufen
Waisenstr. 70, part.
Metallbetten an Ortoie.
Katalog frei.
Mittelmühlstr. 10, 1. v.

Solltag! Union-Theater Solltag!

Auf allen Plätzen ist heute zum letztenmal
für 25 Pfennig
Das große Trauerspiel
in 4 Akten **Lebenskrisen**
sowie das reichhaltige Besorgerprogramm zu sehen.

Elektro-Biograph.
Heute Volks-Vorstellung 3. Platz 20 Pfg.
Zum letzten male der neue Kriegsbericht.
Die Lauenburger. Aus dem Jahre 2000.
5 Akte. sowie alle Einlagen usw.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pfg.



Im Kampfe für das Vaterland fiel im Westen unser Obergeringenieur

Herr Dipl.-Ing.

Alexander Schnitzlein

Oberleutnant im 3. Bayer. Armee-korps.

Den Verstorbenen lernten wir als einen sehr tüchtigen Ingenieur kennen von
ausserordentlicher Befähigung und ungemein regsamer geschäftlicher Tätigkeit. Er war
aber auch uns und allen Beamten ein äusserst lebenswürdiger Mitarbeiter und Kollege,
dem wir immerdar ein treues Gedenken bewahren werden.

Biebrich a. Rhein, den 26. November 1914.

Dyckerhoff & Widmann A.-G.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Sanft und Gott ergeben entschlief gestern mittag 12 Uhr
nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr Christian Christ

im 69. Lebensjahr, was wir hiermit Verwandten, Freunden und
Bekannten schmerzhaft mitteilen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henriette Christ geb. Bremser
Familie Georg Christ, Biebrich a. Rh.
Familie Emil Christ, Biebrich a. Rh.
Familie Carl Christ, Nord-Amerika.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause,
Bernhard-May-Strasse 8, aus statt. 2225

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, mein n. langst-
geliebten Gatten, unseren treuernden Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Herrn Karl Gies

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden Mittwoch mittag 12 Uhr in ein besseres
Jenseits abzurufen. 2231

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Gies nebst Kindern.

Biebrich (Waldstr.), 27. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 12 Uhr
von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes
aus statt.

Expedient

Saunabrunnen.

am 17. Januar

Mädchen

sucht morgens Beschäftigung.
Hauptstr. 1. d. Weichselstrasse.



Gesangverein Eintracht.

Leitung:

Herr Organist Carl Schaub, Wiesbaden.

Sonntag (1. Advent), 29. November 1914
nachm. 5 Uhr in der Oranier-Gedächtniskirche

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Ortsausschusses für Kriegsfürsorge

unter gütiger Mitwirkung

des Fräuleins **Erna Hertel** (Sopran) aus Wiesbaden, und
des Herrn Organisten **Reinh. Gräß**, Ehrenmitglied des Vereins.

Vortrags-Ordnung:

1. Orgel: Präludium und Fuge in C-dur J. S. Bach
Herr Gräß
2. Chor mit Orgelbegleitung: „Herr, sieh
die Not“, aus den Altniederl. Liedern Eduard Kremser
3. Arie aus Elias „Höre Israel“, für Sopran Mendelssohn-
Fräulein Hertel Bartholdy
4. Chor: „Wenn ich einmal soll scheiden“
aus der Matthäus-Passion J. S. Bach
Zum Gedächtnis der gefallenen Krieger unserer Stadt.
5. Orgel: „Betrachtung“ Jos. Rheinberger
Herr Gräß
6. Chor mit Orgelbegleitung: „Die Ehre
Gottes aus der Natur“ Beethoven-Lux
7. „Halleluja“, für Sopran Ferd. Hummel
Fräulein Hertel
8. Chor: a) „Lasst Jehova hoch erheben“ Zwyssig
b) „Altniederl. Dankgebet“ Eduard Kremser
(mit Orgelbegleitung)
9. Orgel: „Ein feste Burg“, Fantasie H. Schellenberg
Herr Gräß.

Der Eintrittspreis, der am Kirchen-Eingange entrichtet wird
(kein Vorverkauf), beträgt **50 Pfg.** für die Person
(einschl. Programm), dabei sind der Wohltätigkeit
keine Schranken gesetzt.

Verwundete haben freien Eintritt.

Beilich gebod.
2. Nov. 1914. 1100
Morgen auf d. Markte billig.
Blumentobl u. Spinat.

Zur Eintracht.
Orte reichlich.
Abel fische
R. GUTMANN Jr.



Kriegerverein

Den Mitgliedern zur
Nachricht, dass unser lang-
jähriger Kamerad

Christian Christ

Mitbegründer und Vorstandsmitglied
verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag nach-
mittag 4 Uhr, vom Trauerhause Bernhard-
Maystrasse 8 aus statt.

Wir bitten die Kameraden, sich
recht zahlreich an derselben beteiligen zu
wollen. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Knecht

**Brondial - Wund-
Lungenverheilung**
Spezial-Behandlung frei
nach 21 Jahren mit be-
kannter Wundheilung.
beim Wund. 470a
Knechtangabe gratis.
C. Schläm, Apolbeker.
Wundheiler.
Raiserstr. 17 u. 18.

Deutscher Mittagstisch

geöffnet.
Knecht unter 1000 an
die Weichselstrasse 1. d. Bl.

Streichenbeleidigung
28. Nov. 1914. 1100
Knecht unter 1000 an
die Weichselstrasse 1. d. Bl.
Knecht unter 1000 an
die Weichselstrasse 1. d. Bl.